

## 3.3 Die Praxisanalyse – Schritt 1

Die Praxisanalyse ist der erste Schritt des Nachweisverfahrens. Sie ist eine Annäherung an die Frage nach den möglichen Wirkungen der kulturellen Bildungsangebote und geht davon aus, dass die vielfältigen Aufgaben, die sich den Jugendlichen zum Beispiel bei der Realisierung eines Theaterstücks, der Erarbeitung einer Skulptur, beim Filmen, Tanzen, Muskmachen, bei der Vorbereitung einer Zirkus-Revue stellen, vielfältige Kompetenzen erfordern und fördern. Um zu erkennen, welche fachlichen, personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen potenziell erworben und gefestigt werden können, bedarf es vorab eines genauen Blicks auf das konkrete Angebot, den Kurs oder das Projekt. Denn die Frage nach den vermittelten Kompetenzen in der Kulturellen Bildung lässt sich nicht pauschal beantworten. Jugendkulturarbeit ist so vielfältig bezüglich ihrer Themen, der Organisationsformen, Zielgruppen und Methodiken, dass sich ein Nachweis von Kompetenzen auf die jeweilige Praxis beziehen muss. Jede Kunstsparte hat ihre Eigenlogik und konfrontiert die Jugendlichen mit ganz unterschiedlichen Herausforderungen. Darüber hinaus hat jedes Kunstprojekt eine eigene Dynamik, einen oft zu Beginn gar nicht vorhersehbaren Verlauf. Dies gilt es ebenso zu berücksichtigen.

Die Praxisanalyse versteht sich als ein dynamisches (nie wirklich fertiges, weil offen sein müssendes) Werkzeug, um für die Wirkungen der künstlerischen Praxis sensibel zu sein und das als Grundlage für die folgenden Schritte „Beobachtung“ und „Dialog“ genutzt werden kann.

Es geht bei diesem ersten Schritt noch nicht um die individuellen Kompetenzen einzelner Jugendlicher. Die Praxisanalyse wird von der Fachkraft (ohne die\*den Jugendliche\*n) erarbeitet. Das vor allem im Rahmen der Fortbildung erarbeitete Material erleichtert die Durchführung in anderen Praxiskontexten.

### Wie wird die Praxisanalyse durchgeführt?

Begonnen wird mit einer detaillierten Auflistung der verschiedenen Tätigkeiten, die im Projekt oder Kurs von den Jugendlichen voraussichtlich durchgeführt werden. Dabei ist nicht nur an die Kernaufgaben zu denken, wie zum Beispiel das Lernen der Rolle im Theaterprojekt, sondern es sollen auch die technischen, organisatorischen, begleitenden Tätigkeiten aufgelistet werden, die im Rahmen des Projektes von den Jugendlichen ausgeführt werden (zum Beispiel Werbung zu machen für die Aufführungen). Mitunter kann es hilfreich sein, die Vielzahl von Aufgaben zu ordnen und zu Schwerpunkten wie „Organisation“, „Kreatives Gestalten“ und weiteres zusammenzufassen.

Nachdem die verschiedenen Aktivitäten aufgelistet wurden, geht es darum, mit diesen Tätigkeiten Kompetenzen zu verbinden. Was muss der\*die einzelne Jugendliche können, wenn er\*sie die beschriebenen Dinge tut? Welche Kompetenzen sind dazu erforderlich, welche Kompetenzen werden gefördert?

Zur Beantwortung dieser Fragen stehen zwei Hilfsmittel zur Verfügung:

- 1 Zum einen gibt die allgemeine Systematik der Kompetenzen eine Anregung, welche Kompetenzen im Rahmen der kulturellen Bildungsarbeit gefordert und gefördert werden können.
- 2 Zum anderen liefern die Tableaus der Kunstsparten eine Auflistung zu den Besonderheiten einzelner, ausgewählter Kunstsparten.

siehe auch: **Systematik der Kompetenzen und Tableaus der Kunstsparten** in den Werkzeugen 3 und 4, S. 48 ff

Insbesondere fachliche, also künstlerische Kompetenzen, wie sie sich in den unterschiedlichsten Projekten Kultureller Bildung zeigen, sind zu vielfältig, um sie in einer allgemeingültigen Liste aufzubereiten. Hier gilt: Auch wenn Tätigkeiten und Kompetenzen in dieser

Arbeitshilfe und den zusätzlichen Materialien nicht beschrieben werden, können sie selbstverständlich in die jeweilige Praxisanalyse eingefügt werden! Das Ergebnis der Praxisanalyse ist somit eine Liste von Aufgaben, denen die potenziell zu erwerbenden Kompetenzen des konkreten Angebots zugeordnet sind.

Die Praxisanalyse ist eine gute Basis, um der Frage nach den Wirkungen kultureller Bildungsangebote auf die Spur zu kommen. Sie führt ein in die Thematik der Kompetenzen und liefert Anhaltspunkte, auf welche Aktivitäten und Situationen

# Praxisanalyse

Kompetenznachweis  
Kultur

Theaterclub Klatterei

Projekt

Sharon Musterfrau

Kompetenzberater\*in

Büro f. kulturelle Kinder- u. Jugendbildung

Einrichtung/Träger

Oktober bis April 2023

Zeitraum

Aufwärmübungen: Kooperations- und Gruppenübungen, Körper- und Vertrauensübungen, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen als Teil jeder Probe.

Konkrete Situation in der jeweiligen Projektphase

Die Teilnehmer\*innen sind offen mit jedem zugeteilten Gruppenmitglied, auch wenn sie ihnen fremd sind, zu spielen. Sie sind offen für die Übungen und machen Spielvorschläge. Sie achten bei den Übungen auf die Reaktionen ihrer Mitspieler\*innen.

01	<input type="radio"/>	12	<input type="radio"/>	23	<input type="radio"/>
02	<input type="radio"/>	13	<input type="radio"/>	24	<input type="radio"/>
03	<input type="radio"/>	14	<input type="radio"/>	25	<input type="radio"/>
04	<input type="radio"/>	15	<input checked="" type="radio"/>	26	<input type="radio"/>
05	<input type="radio"/>	16	<input checked="" type="radio"/>	27	<input type="radio"/>
06	<input type="radio"/>	17	<input checked="" type="radio"/>	28	<input type="radio"/>
07	<input type="radio"/>	18	<input checked="" type="radio"/>	29	<input type="radio"/>
08	<input type="radio"/>	19	<input type="radio"/>	30	<input type="radio"/>
09	<input checked="" type="radio"/>	20	<input type="radio"/>	31	<input type="radio"/>
10	<input type="radio"/>	21	<input type="radio"/>	32	<input checked="" type="radio"/>
11	<input type="radio"/>	22	<input type="radio"/>	33	<input type="radio"/>

Verhaltensnahe Anforderungen und Aufgaben der Teilnehmer\*innen

Entscheidung über das nächste Projekt: verschiedene Stücke werden vorgestellt, Inhaltsangaben lesen und sich für ein Stück entscheiden


Konkrete Situation in der jeweiligen Projektphase

Teilnehmer\*innen entscheiden sich für ein Stück, Teilnehmer\*innen begründen die Entscheidung aus ihrer Sicht, Teilnehmer\*innen begründen die Entscheidung im Hinblick auf die Gruppe (Anzahl, Zusammenstellung), Teilnehmer\*innen machen Alternativvorschläge

01	<input type="radio"/>	12	<input type="radio"/>	23	<input type="radio"/>
02	<input type="radio"/>	13	<input checked="" type="radio"/>	24	<input type="radio"/>
03	<input type="radio"/>	14	<input type="radio"/>	25	<input type="radio"/>
04	<input checked="" type="radio"/>	15	<input checked="" type="radio"/>	26	<input type="radio"/>
05	<input type="radio"/>	16	<input type="radio"/>	27	<input type="radio"/>
06	<input type="radio"/>	17	<input type="radio"/>	28	<input type="radio"/>
07	<input type="radio"/>	18	<input type="radio"/>	29	<input type="radio"/>
08	<input type="radio"/>	19	<input type="radio"/>	30	<input type="radio"/>
09	<input type="radio"/>	20	<input type="radio"/>	31	<input type="radio"/>
10	<input type="radio"/>	21	<input type="radio"/>	32	<input type="radio"/>
11	<input checked="" type="radio"/>	22	<input type="radio"/>	33	<input type="radio"/>

Verhaltensnahe Anforderungen und Aufgaben der Teilnehmer\*innen

zugrunde liegende Kompetenzen

 01 Autonomie	 12 Empathie	 23 Ausdrucksfähigkeit
02 Belastbarkeit	13 Kommunikationsfähigkeit	24 Experimentierfreude
03 Einsatzbereitschaft	14 Konfliktfähigkeit	25 Gestaltungsfähigkeit
04 Entscheidungsfähigkeit	15 Kooperationsfähigkeit	26 Improvisationsfähigkeit
05 Kreativität	16 Motivationsfähigkeit	27 Interpretationsfähigkeit
06 Kritikfähigkeit	17 Offenheit	28 Lernfähigkeit
07 Reflexionsfähigkeit	18 Teamfähigkeit	29 Organisationsfähigkeit
08 Selbstständigkeit	19 Toleranz	30 Präsentationsfähigkeit
09 Selbstbewusstsein	20 Überzeugungsfähigkeit	31 Problemlösefähigkeit
10 Selbstdisziplin	21 Verantwortungsbereitschaft	32 Wahrnehmungsfähigkeit
11 <u>Eigeninitiative</u>		33

Kompetenznachweis Kultur, ein Programm der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.

1

man besonders achten kann. Sie macht neugierig darauf, wie die Jugendlichen die notwendigen Handlungsschritte umsetzen: An welcher Stelle, in welchem konkreten Tun werden ihre individuellen Kompetenzen sichtbar?

Bei der Praxisanalyse handelt es sich jedoch nicht um eine Praxisplanung. Es geht hierbei nicht darum, jahrelange Praxiserfahrungen und Vorgehensweisen zu verändern. Die Praxisanalyse schärft lediglich den Blick für mögliche Kompetenzen, die sich im Rahmen des geplanten Projekts zeigen können.

Anhand des folgenden Beispiels eines Theaterprojekts wird das Prinzip deutlich, nach dem die Praxisanalyse erstellt wird. Alle Aktivitäten werden hinsichtlich ihres Lernpotenzials unter die Lupe genommen. Die allgemeine Systematik der Kompetenzen und die Tableaus der Kunstsparten helfen dabei.

Dieses Beispiel einer Praxisanalyse ist Teil einer vollständigen, beispielhaften Ausarbeitung aller dokumentierenden Schritte des Nachweisverfahrens in einem Theaterprojekt für die fiktive Jugendliche Julia. Alle Materialien können nach der Registrierung eingesehen werden. [www.kompetenznachweiskultur.de/unterlagen](http://www.kompetenznachweiskultur.de/unterlagen)